

Neu-Brannfeller Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 17.

Freitag, den 21. Mai

1869.

Nummer 26.

Nota übers
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Abenteuer in Louisiana. (Fortsetzung.)

Der Cypressen-Sumpf.

„Ja, Ja, murmelt unser Führer für sich selbst, eine Nacht in diesem Sumpf zu zubringen würde die Folgen haben, daß ein Mensch den Rest seines Lebens mit Fieber bestrafen wäre. Eine Nacht, ja eine Stunde wird dieß thun, wären eure Pforten ein wenig geöffnet, doch ist jetzt wenig Gefahr, denn das Prairiesfer ist gut dafür, trocken den Schwefel und schließt die Poren.“ Er sagte das so vor sich selbst hin, doch dabei schritt er immer voran, seine Fackel nach jedem Baumstamm schwingend, und dessen Festigkeit mit seinen Füßen prüfend, ehe er ihm das Gewicht seines Körpers anvertraute. Tiefes Athem that er mit einer Weichheit und Eile, welche seine Besonnenheit mit solchen gefährlichen Wegen bewies. „Haltet euch nahe bei mir“ sagte er zu uns, „aber macht euch leicht — so leicht wie möglich, wie ein Britischer sich machen kann. Haltet euren Atem und — Ha! was ist das für ein Block? Hallo, Nathan!“ Inbr-er mit sich selbst redend fort, was für dich ein Mann? Kannst du seinen 16 Fuß langen Alligator von einem Baumstamm unterscheiden? Er hatte seinen Fuß ausgebreitet, jedoch, glücklicherweise, ehe er ihn niederlegte mit dem Schwanz seines Risses den vermeintlichen Baumstamm angehoben. Der vermeintliche Baum war jedoch ein wenig und der alte Squatter fuhr zurück und war bereit in den Morast zu sinken. „Was freud“ sagte er, nicht im Geringsen darüber verlegen, „Du dardest erliche Leute mit deinem Teufel und Pflügigkeit zu bestrafen.“

„Was giebt’s?“ fragte ich.

„Wenig mehr“, erwiderte er, sein Reiter aus der Schwärze ziehend. „Was ein Alligator. Da ist er wieder.“ Und an der Stelle des Blöds, welcher verschunden war, erschien der größte Rachen eines mächtigen Alligators dicht vor uns. Ich legte meine Fackel an, doch der Jantse ergriff meinen Arm und flüsternd schrie: nicht! Haltet wenigstens mit dem Schwanz ein, so lange ihr nicht durchaus dazu genöthigt seid. Wir sind nicht allein hier. Dieß thut eben so gut.“ Ich er fort, indem er sich niederbeugte und sein langes Messer in das Auge des Alligators steckte. Das Laugebeuer ließ ein schreckliches Gebrüll aus, prächtige mächtig mit dem Schwanz und beiprügte uns mit dem schwarzen, schleimigen Morast des Sumpfes. „Nun dieß!“ sagte der Squatter mit einem geringen Lächeln, „und das, und das Thier wiederhalt zwischen Rachen und die Rippen liegend, während dasselbe sich wand u. fürchtbar nach ihm schnappte. Darauf wachte er sein Messer ab, steckte es wieder in seinen Wams u. sah scharf und vorsichtig sich um. „Ich hab’ a’ Notion, daß hier herum ein Baumstamm liegen muß, es ist nicht das erste mal, daß ich dieser Spur folgte. Da ist er, doch gut sechs Fuß davon“, und indem er dieß sagte, that er einen Sprung und erreichte sein Ziel mit Sicherheit.

„Woh! acht Mann“, rief ich, „dort ist Wasser, ich sehe es glänzen.“ „Nob, Wasser! was ist Wasser nennt, das sind Schlangen. Kommt! kommt!“ ein Schauer überließ mich und ich zögerte. Was die Entfernung des Sprunges betraf, war es eine Kleinigkeit, jedoch es ging über eine beinahe bodenlose Klüft des finsternen Schlammes, in welchem es von Molassin Schlangen, dem tödtlichsten Gewürme Amerikas, wimmelte.

„Vorwärts!“ rief er wieder.

Die Nothwendigkeit verließ mich die Stirn, und meinen linken Fuß fest gegen den Baumstamm stemmend auf welchem ich stand und welcher jeden Augenblick durch unser Gewicht tiefer in dem weichen schleimigen Grund sank, sprang ich hinüber. Carleton folgte mir.

„Gut gemacht!“ rief der Alte, „Muth und einige wenige solcher Sprünge und wir werden über das Schlammste hinwegkommen. Wir brauchen beständig, doch langsam vorwärts, niemals unsere Füße auf einen Baumstamm legend, ehe wir seine Festigkeit mit den Kolben unserer Flinten ermittelt haben.“

Der Cypressen-Sumpf dehnte sich vier bis fünf Meilen an den Ufern des Creoles ent-

lang, es war ein tiefer See von schwarzem Schlamm, überall bedeckt mit trügerische bellgrüne Schlieren von sogenannten Kriechpflanzen und Moos, welche sich in ihrer gelben Leppigkeit über die ganze Oberfläche verbreitet und die zerstreuten Zweige und Baumstämme bedeckt hatten. Diese waren nicht mit irgend einer Regelmäßigkeit gelagert, aber doch offenbar durch Menschenhände geordnet worden.

„Dort scheint eine Art von Pfad gewesen zu sein“, sagte ich zu meinem Führer, dem — „Still!“ unterbrach er mich in leisem Tone, „um Gotteswillen still, bis wir wieder auf festen Grund sind. Rührt euch nicht um die Schlangen“, fügte er hinzu, als die Fackel einige außerordentlich große Bieselien entbüllte, welche nahe bei uns in dem Moos und Bienen getrollt lagen. „Holt dich binger mir.“

Doch in demselben Momente, wo ich meinen Fuß ausstreckte um in seine Spur zu treten, sah ich plötzlich den Kopf eines mächtigen Alligators über den Baumstamm erheben, kaum 12 Zoll von meinem Bein entfernt und das Thier schnappte so plötzlich nach mir, daß ich kaum Zeit hatte, meine Fackel in sein glänzendes erbschwarzes Auge abzusetzen. Das Schußmal drallte zurüd, ließ einen Laut aus zwischen einem Brüllen und dumpfen Stöhnen, schlug mit um sich und verschwand im Morast. Der Amerikaner drehte sich nach meinem Schuß herum, und ein brisantes Lächeln spielte um seinen Mund, als er mit etwas sagte, was ich durch den böllischen Anruf, welcher nun auf allen Seiten um uns herum entstand und mich anfänglich beinahe taub machte, nicht verstehen konnte.

Laufende von Vögeln und kriechenden Thieren, Alligatoren, Ochsenfische, Eulen, Heiber, deren Aufenthalt der Sumpf oder das Blätterdach des Waldes waren, erhoben ihre Stimmen, brüllend, schreiend, zischend und stöhnend. Aus dem schmutzigen Zustandsort, in welchem sie sich verhielt hatten, erhoben die Alligatoren ihre fürchterlichen Schnauzen aus dem grünen Ueberzug des Sumpfes, mit ihren Zähnen fischend und sich nach uns zu bewegend, während die Eulen und anderen Vögel um uns herum kreisten und uns mit ihren Flügeln gegen die Köpfe klapperten und schlugen. Wir jogten unsere Messer und versuchten wenigstens unsere Augen und Köpfe zu vertheidigen, doch war Alles vergebens gegen die Menge der Feinde, welche uns umringelten und der unglückliche Kampf würde wahrscheinlich nicht lange währen haben, wenn nicht plötzlich ein Schuß gefallen, dem gleich darauf ein anderer folgte. Der Effect, welchen diese Schüsse hervorriefen, war wirklich unglücklich. Das Gebrüll u. Gebräme der Wuth u. des Schmerzes veränderte sich in ein Heulen und Klagen der Jacht. Die Alligatoren jogten sich allmählig in ihren beinahe schlammigen geräth. Die Vögel flogen in weiteren Kreisen um uns und die unglückliche Menge war in solchem Maß, die verschiedenen Vermuthungen bestimmten Aufweise, doch unsere Fackeln waren ausgegangen und Alles um uns herum war verloschen.

„In Gottes Namen, seid ihr noch hier, alter Mann?“ fragte ich.

„Was, noch am Leben?“ erwiderte er mit Lachen, welches unangenehm auf meine Nerven wirkte. „und der andere Britischer auch? Ich sagte euch, daß wir hier nicht allein wären. Dieses Gebrüll vertheidigt sich, wenn es auf seinem eigenen Grund anagarriffen wird und ein einziger Schuß ist genügend, sich durch dieselben um seine Ohren zu bringen. Wenn sie jedoch sehen, daß ihr Ernst macht, so werden sie die Sache bald müde und ein Paar Schüsse mehr unter sie geschickt, treibt sie amöndlich hinweg, denn sie sind am Ende doch nur unverfängliche schreiende Creaturen.“

Während er sprach, machte der alte Mann Feuer und zündete einen anderen Span an. „Glücklicher Weise haben wir besseren Fußhalt hier“, fuhr er weiter fort, „und nun schneil vorwärts, denn die Sonne ist unter u. wir haben noch eine Strecke zu gehen.“

Und wieder führte er den Zug mit einem Geschick und Vertrauen in sich selbst, welches jeden Augenblick unser Vertrauen in ihn vermehrte. Nachdem wir in dieser Weise eine halbe Stunde fortgeschritten waren, sahen wir in einiger Entfernung eine schwarze Felsenschlamm. „Noch fünf Minuten und unsere Beschwerten sind vorüber; aber jetzt ist die Zeit vorrückig zu sein, denn gerade am Saume dieses verfluchten Sumpfes halten sich die Alligatoren am liebsten auf. In der Begierde nicht wieder einmal auf trocke-

nem Boden zu finden, hatte ich kaum die Worte des Jantse bracht, zumal, da die Stellen um Aufzuziehen jetzt näher beisammen lagen, so eilte ich der Gesellschaft etwas vorwärts, doch plötzlich gab der Baumstamm, auf welchem ich meinen Fuß gesetzt hatte, nach und kaum hatte ich Zeit, „Halt!“ zu rufen, als ich auch schon bis unter die Arme im Schlamm stand, mit aller Aussicht noch tiefer zu sinken.

„Ha! ihr eilt“, sagte der Alte mit Lachen, doch sprang er gleichzeitig voran und ergriff mich bei den Haaren. „Nehmt für die Zukunft Warnung an“, fügte er hinzu, während er mir aus dem Schlamm half, „und seht hier her!“ Ich blicke hin und sah ein halbes Duzend Alligatoren windend und kriechend in dem eiligen Schlamm, innerhalb einiger Ellen von uns. Eine krankhafte Empfindung bemächtigte sich meiner und für einen Moment war ich nicht fähig ein Wort hervorzubringen. Der Jantse zog seine Witsche beiseite und sagte: „Da, nehmt einen Schluß! doch nein, wartet lieber, bis wir aus dem Sumpf sind. Steht ein wenig still, bis euer Herz wieder ruhiger schlägt. So, ihr seid jetzt bereit. Wenn ihr zwei oder drei solcher Wunterungen mit dem alten Nathan gemacht habt, werdet ihr ein ganz anderer Mann sein. Nun wieder vorwärts.“

Nach ein Paar Minuten waren wir aus dem Sumpf und blühten über ein Palmstübel, welches in dem Mondlichte mochte u. rauschte. Die Luft war frisch und wir athmeten wieder einmal frei. „Nun einen Schluß“, sagte unser Führer, „und in einer halben Stunde sind wir bei der Salzfle.“

„Wo?“ fragte ich.

„Bei der Salzfle, um einen, oder zwei Fische zum Nachessen zu fischen. Hallo! was ist das?“

„Ein Donnerblitz.“

„Ein Donnerblitz? Ich vermute ihr habt wenige Donnerblitze in Louisiana gehört, oder ihr würdet den Unterschied zwischen einem Donner und den Knall der Pistolen eines Hinterwäldlers kennen. Ohne Zweifel, jener Schwall da drüben verurtheilt ein mächtiges Echo, von James Rife — er that einen Hirsch geschossen. — Nob ein Schuß.“

„Deshalb war es offenbar ein Pfeilschuß“, brachte aber durch den unermesslichen Rausch ein Echo hervor, wie das Rollen des Donners.

„Wir müssen sie benachrichtigen, daß wir noch ganz in unserer Haut sind und nicht in dem Magen eines Alligators“, sagte der Alte, welcher seinen Risse wieder geladen hatte und denselben abhob. In einer halben Stunde waren wir bei der Salzfle, wo wir die beiden Söhne unseres Führers beim Abziehen und Auswaschen eines fetten Hirschbods fanden, einer Beschäftigung, welche sie so in Anspruch nahm, daß sie kaum unsere Ankunft wahrnahmen. Wir legten uns, nicht wenig froh, nach den Befahren und Beschwerten, welche wir ausgehandelt hatten, ein wenig rasten zu können. Als Hinter- und Vorder Viertel, Rippen und Rückgrat in ihrem häßlichen Stuhl vertheilt waren, blühten die jungen Männer nach ihrem Vater herüber. „Wollt ihr einen Bissen essen, ehe wir gehen?“ wendete sich der Alte an Carleton und mich, „oder wollt ihr warten, bis wir nach Hause kommen?“

„Wie weit ist es bis dahin?“

„Wie weit? Mit einem autem Traker u. einem beßeren Rea könnte es dreiviertel Stunden dauern, doch zu Fuß, wie wir sind, könnt ihr auf zwei Stunden rechnen.“

„Dann würden wir vorziehen, erst etwas zu essen.“

„Wie ihr wollt.“

„Obne weitere Worte, oder Zeitverlust, wurde der Schenkel von einem Hinterviertel abgetrennt, trockne Blättchen und Reiffa gefammelt und in der nächsten Minute brannte ein lustiges Feuer, an welchem das Fleisch, welches an einen hölzernen Stief befestigt war, angeht wurde. In einer halben Stunde lag die Gesellschaft im Kreise, um schneil vorwärts, denn die Sonne ist unter u. wir haben noch eine Strecke zu gehen.“

Und wieder führte er den Zug mit einem Geschick und Vertrauen in sich selbst, welches jeden Augenblick unser Vertrauen in ihn vermehrte. Nachdem wir in dieser Weise eine halbe Stunde fortgeschritten waren, sahen wir in einiger Entfernung eine schwarze Felsenschlamm. „Noch fünf Minuten und unsere Beschwerten sind vorüber; aber jetzt ist die Zeit vorrückig zu sein, denn gerade am Saume dieses verfluchten Sumpfes halten sich die Alligatoren am liebsten auf. In der Begierde nicht wieder einmal auf trocke-

dem durch Wald, auf welchen eine Art Dickicht folgte, an dessen Zweigen und bornigen Stauden wir häufig Fragmente unserer Kleidungstücke hängen ließen. Wir waren mehrere Meilen beinahe ganz stillschweigend gegangen, als plötzlich Nathan halt machte und den Kolben seines Rifles hart auf den Grund fallen ließ.

Bei dieser Gelegenheit fragte ich, wo wir uns befänden.

„In Louisiana“, erwiderte, zwischen dem Mississippi, Red- u. River und Golf von Mexiko auf französischem Grund und Boden und dennoch in einem Land, wo französische Gewalt wenig gilt.“ „Seht ihr das hier?“ fügte er plötzlich hinzu, meinen Arm ergreifend und mich einige Schritte beiseite ziehend, während er auf einen dunklen Gegenstand deutete, welcher in dieser Entfernung und beim Mondlichte wie ein Erdwall erschien. „Bermühet ihr was dieß ist?“ sagte der Squatter.

„Ein Indianergrab vielleicht“, erwiderte ich.

„Ein Grab ist’s wohl“, war die Antwort, „aber nicht das von Rothhäuten. Ein tapferer Hinterwäldler, wie je einer den Mississippi überflicht, liegt hier begraben. Ihr seid jedoch nicht ganz Irr, denn wie ich glaube; war es einst ein Indianer-Wall.“

Wir waren, währenddem er sprach, weiter geschritten und unterschieden nun einen kleinen Hügel, oder Erdwall, dessen Seiten beinahe senkrecht waren und auf welchem ein Blockhaus von unbehauenen Cypressenstämmen stand, von einer solchen Dicke und Dauerhaftigkeit, daß ein 24 Pfänder einige Schwierigkeit gehabt haben würde, Eindruk auf dasselbe zu machen. Sein Dach erhob sich obngefähr 10 Fuß über die Palisaden, welche das Gebäude umgaben und aus jungen Baumstämmen bestanden, welche in die Erde eingegraben dicht beisammen standen, über zugespitzt und zu bestem Halt mit Holzsplittern und Zweigen durchflochten waren. Das Gebäude war offenbar mehr als ein Inhabersort und zur Vertheidigung eingerichtet, als für eine Wohnung bestimmt.

Eine Leiter wurde nun herabgelassen, auf welcher wir zum Walle hinaufstiegen. Nathan eröffnete nun eine kleine Thüre, durch welche er eintrat und wir folgten ihm nach. Das Blockhaus war von gleicher Länge und Breite, obngefähr 40 Fuß im Quadrat. Wir fanden darin nichts, als die nackten Wände, mit Ausnahme eines großen Kamins, von an der Sonne getrockneten Backsteinen und in einem Winkel eine große hölzerne Platte, theilweis in den Grund geteilt.

„Tretet nicht auf dieses Brett“, sagte der Alte feierlich, als wir uns der Platte näherten, um sie zu untersuchen, „es ist heiliger Grund.“

„Wie heiliger Grund?“

„Weil einer der tapfersten Männer ruht, welche je eine Art oder Rasse geführt! Er war es, welcher dieses Blockhaus baute u. nach ihm wurde es das blutige Blockhaus getauft, doch sollt ihr mehr darüber erfahren falls ihr es wünscht: Ihr sollt dann hören, wie sechs Amerikaner Rifles zu viel waren gegen 90 französische und spanische Mueleten.“

Carleton und ich schüttelten ungläubig mit unseren Köpfen. Der Jantse winkte uns, ihm zu folgen und führte uns außerhalb des Blockhauses und der Staketen nach einem arabischen Vorprung des Hügel.

„Nun! französische und spanische Mueleten“, wiederholte er mit fester Stimme, jedes Wort scharf betonend. „Diesen war entgegengerichtet Aja Rollins mit seinen drei Brüdern, sein Schwager ein Vetter und ihre Weiber. Er fiel wie ein braver Amerikaner, doch nicht allein, denn die Leichname von 30 Feinden lagen rund um das Blockhaus, als er starb. Sie sind dort begraben“, fügte er hinzu, nach einer Gruppe von Cottonbäumen zielend, welche in einer kurzen Entfernung standen und die man bei dem schwachen Mondlichte für die Weiser der Erschlagenen halten konnte. „Unter diesen Cottonbäumen sehen sie und unter denselben sind sie auch begraben.“

Der alte Squatter verweilte eine kurze Zeit in dieser seiner Lieblingsrede, seinen Hände über die Mündung seines Rifles gestreut und mit seinem Arm darauf ruhend. Er schien die Erinnerung einer vergangenen Zeit in sich selbst zurückzurufen, worin wir ihn nicht sahen.

Die Stille der Nacht, das Licht des Mondes und der Sterne gaben der Prairie, welche vor uns lag das Ansehen eines halberhellten Sees, der dunkle Wald an den Seiten des Blockhauses, von welchem wir die

äußersten Ranten durch die Mondstrahlen beleuchtet waren; die unbestimmten Andeutungen auf irgend eine schreckliche Scene von Kampf und Megelei welche unser Führer gemacht hatte und welcher an dieser jetzt friedlichen, lichten Stelle statt gefunden — alles dieses bewegte sich jetzt in unserer Einbildung, daß wir es nicht wagten, die feierliche Stille zu unterbrechen, welche durch die Schönheit der uns umgebenden Landschaft noch erhöht wurde.

„Seid ihr je den Mississippi herunter gefahren?“

„Nein, wir kamen auf demselben herauf von Neu-Orleans bis hier her.“

„Das ist Nichts, der Strom ist unten nicht halb so gefährlich, als da oben, oberhalb Natchez. Wir kamen herunter, sechs Männer, vier Frauen und zweimal so viele Kinder, den ganzen Weg, von der Mündung des Obis, bis zur Mündung des Redriver, und schlichte Arbeit hatten wir dabei in einem alten gebrechlichen Boot, Stromschnellen zu passiren, den Sandbänken auszuweichen und den Snags Sawyers und wie sie zum Teufel alle brühen mögen. Ich halte dafür daß es uns nicht leichtwar, den Fluß zu verlassen und den Fuß wieder auf trocknes Land setzen zu können. Das erste was wir thaten, war einen Wiam, eine Hütte nach Indianerart, aus Baumzweigen zu errichten, um den Frauen und Kindern Obdach zu geben. Zwei Männer blieben zum Schutz derselben und die anderen vier vertheilten sich in zwei Parteien und zogen ab, die eine südlich, die andere westlich, um nach einem guten Plage für eine Anstehelung zu suchen. Ich und Nighteous der Genosse u. Freund eines von Aja’s Brüdern, nahmen die südliche Richtung.“

Es war keine Vergnügungsreise, die wir unternahmen, sondern eine recht ermüdende und gefährliche Expedition, durch Cypressen-Sumpfe, in welchen Snoppin Turles so häufig waren, wie Muskitos und bei jedem Schritte die Conago und Molassin-Schlangen sich zu unseren Füßen wandten, und doch barsten wir aus. Wir hatten einige Hände voll Mais in unseren Jagdtaschen und unsere Kalebassen mit Viehly gefüllt. Mit diesen und unseren Rifles brauchten wir nicht zu barben.

Endlich, am vierten Tage kamen wir zu einem Hügellande, oder Rolling Prairie, wie wir es heißen, von dessen Höhe wir eine Aussicht hatten, welche uns vor Freude das Herz hüpfen machte. Ein reizender Strich Landes lag vor uns, welches am entfernten Ende durch einen Wald von Lebensbäumen, Azilien, u. Katalpas begrenzt wurde. Wüchlich lag eine Prairie, welche wenigstens 10 Meilen breit war, zur Rechten ein Pappelgrund und zu unserer Linken der Wald, in welchem ihr euch jetzt befindet. Wir entschieden uns ohne Weiteres, daß dieß der Plage für unsere Anstehelung sein sollte, da schwerlich ein besserer zu finden war, und wir gingen daher zurück, um Aja und den Anderen unsere Entbedung zu verkünden und ihnen den Weg darüber zu zeigen. Aja und einer seiner Brüder gingen mit uns zurück, gleichzeitig einen Theil unserer Hallen mit uns nehmend. Diese Männer waren eben so ruhig niederlegen und ausruhen, ohne jedoch durch dieß ihre Arbeit zu unterbrechen, sondern wartete bis sie näher kamen, als einer von ihnen vorritt und sagte, wer das Oberhaupt in diesem Settlement sei. „Wir haben kein Oberhaupt hier.“ „Ihr habt ein Pferd von unserem Freund, Monsieur Traupier gefohlen“, erwiderte der Andere. „Ihr müßt es herausgeben.“

„Ist das Alles?“ fragte Aja ruhig.

„Nein, ihr müßt uns zeigen, mit welchem Recht ihr in diesem Territorium der Jagd obliegt.“

„Ja!“ schrien ein halbes Duzend Andere, „wir wollen keine Fremden auf unserem Jagdgrunde dulden. Die Bären und Ciguards werden weniger als je und was die Bissel betrifft, so sind diese völlig ausgerottet.“ Und in der ganzen Zeit, wo sie sprachen sprangten und gallopierten sie herum wie toll.

„Je schneller die Bären und Ciguards vernichtet sind, desto besser“, sagte Aja, „das Land ist nicht für wilde Thiere erschaffen, sondern für Menschen.“

Die Creoles bestanden jedoch darauf, daß wir kein Recht hätten hier zu Jagen und schwaren daß sie uns fortdringen wollten. Aja fragte sie dann, welches Recht sie hätten zu verurtheilen und zu sprechen und sprachte zusammen, daß leicht zu sehen war, daß keine Berichtsperson sich unter ihnen befand.

Pferde und zwei, oder drei Kühe zu kaufen, doch fanden wir weder eine Klärung, noch ein Settlement und wir mußten entwüthigt die Rückreise wieder antreten, um die Hade zu nehmen. Schon am ersten Tage nach unserer Rückkehr, während wir in dem Felde beschäftigt waren, vernahmen wir das Getamp von Pferden und vier Männer gefolgt von ein Paar Wolfsbunden kamen über die Prairie in leichtem Gallop daher gesprängt. Es fiel uns natürlich gleich ein, daß dieß eine famose Gelegenheit sein möchte, um ein Paar Pferde zu kaufen und Aja ging ihnen daher entgegen und lud sie ein, abzusitzen und sich zu erfrischen. Zu gleicher Zeit nahmen wir unsere Rifles, welche wir immer bei uns hatten, während wir im Felde arbeiteten. Sobald die Fremden unsere Flinten sahen, gaben sie ihren Pferden die Sporen und ritten auf eine größere Entfernung hinweg. Aja rief ihnen zu, sich nicht vor unseren Rifles zu fürchten, indem wir diese nur gegen Bären Wölfe und die Rothhäute gebraucht, aber nicht gegen Christen. Auf dieses hin kamen sie wieder näher. Wir brachten nun eine Kalebasse von achtem Monongehela herbei und nachdem sie einen Schluß davon genommen, stiegen sie von ihren Pferden ab und kamen herein und aßen etwas Hirschfleisch, welches die Weiber zubereitet hatten. Die Fremden waren Creoles, halb Indianerblut in sich und sie sprachen eine Art Kauderwätsch, welches leicht zu verstehen war. Jedoch Aja, welcher in letzter Division in der Kriegszeit gedient hatte, konnte französisch sprechen und als sie dabei gegessen und getrunken hatten, verließen wir einen Handel für ein oder zwei Pferde mit ihnen abzuschließen.

Es war leicht zu sehen, daß diese Leute nicht die Sorte waren, mit welchen anständigen Menschen handeln konnten. Zuerst wollten sie, dann wollten sie wieder nicht. Wir offerirten ihnen 35 Dollar für zwei ihrer besten Pferde. Dieß war ein hoher Preis, denn zu dieser Zeit war das Geld in den Settlements rar. Sie wollten jedoch 40 Dollar haben, nahmen aber endlich die 35 und nachdem sie dreiviertel betrunken waren, befestigten sie zwei derselben ein Pferd und ritten hinweg.

Nun ging es lüthig voran mit unseren Feldern. Wir bestellten 15 Ader mit Mais und Tabak und fingen an, gleich wieder ein anderes 10 Ackerstück zu kären. Wir waren eines Tages hart an der Arbeit, als einer unserer Jungen gelaufen kam und schrie: Vater! Vater! Die Rothhäute? Wir ergriffen schnell unsere Rifles und eilten zu der Anhöhe, auf welcher unsere Häuser standen und von dort sahen wir keine Indianer, wohl aber 14 oder 15 Creoles, welche im Gallop nach unserer Klärung ritten, mit Halo’s u. Puffschuß wie toll. Als sie innerhalb 50 Yards von uns waren, ging ihnen Aja entgegen, sobald sie ihn jedoch sahen, rief einer von ihnen aus: „Da ist der Dieb! das ist der Mann, welcher mein braunes Pferd gefohlen hat!“ Aja gab hierauf keine Antwort, sondern wartete bis sie näher kamen, als einer von ihnen vorritt und sagte, wer das Oberhaupt in diesem Settlement sei. „Wir haben kein Oberhaupt hier.“ „Ihr habt ein Pferd von unserem Freund, Monsieur Traupier gefohlen“, erwiderte der Andere. „Ihr müßt es herausgeben.“

„Ist das Alles?“ fragte Aja ruhig.

„Nein, ihr müßt uns zeigen, mit welchem Recht ihr in diesem Territorium der Jagd obliegt.“

„Ja!“ schrien ein halbes Duzend Andere, „wir wollen keine Fremden auf unserem Jagdgrunde dulden. Die Bären und Ciguards werden weniger als je und was die Bissel betrifft, so sind diese völlig ausgerottet.“ Und in der ganzen Zeit, wo sie sprachen sprangten und gallopierten sie herum wie toll.

„Je schneller die Bären und Ciguards vernichtet sind, desto besser“, sagte Aja, „das Land ist nicht für wilde Thiere erschaffen, sondern für Menschen.“

Die Creoles bestanden jedoch darauf, daß wir kein Recht hätten hier zu Jagen und schwaren daß sie uns fortdringen wollten. Aja fragte sie dann, welches Recht sie hätten zu verurtheilen und zu sprechen und sprachte zusammen, daß leicht zu sehen war, daß keine Berichtsperson sich unter ihnen befand.

(Fortf. folgt.)

zwischen England, Frankreich und Spanien gegen die Vereinigten Staaten sind gethan wegen der Verwerfung des Alabama Vertrags, wegen dem Tode von Sumners Rede und weil man glaubt, daß die Regierung Grants Filibuster Absichten habe und weil berichtet werde, daß man den Cuba Expeditionen durch die Finger sehe.

Die Triple Allianz von England, Frankreich und Spanien war durch den spezialen Correspondenten der Tribune von London her telegraphirt worden. Diese Nachricht erregte hier große Aufregung, aber der Cours der Bonds und andere Effecten machten, daß man dem Bericht wenig Glauben schenkte.

14. Mai Das englische Ministerium bezieht, ob es zweckmäßig sei, sämtliche englische Colonien, Indien ausgenommen, aufzugeben.

Madrid, 10. Mai. Gen. Prim kündigt an, daß das Gerücht als brachsig er gegen das liberale Regime aufzutreten, grundlos sei. Er sagte, sein Gesicht würde es beweisen, daß Ehre und Freiheit sein Motto sei. Es wird berichtet, daß Gen. Cambrea, der Carlisle Führer, in Catalogen erschienen ist. Die finanzielle Abrechnung zeigt, daß die Ausgaben 12,000,000 Reales mehr betragen, als die Einnahmen und dies erregt einiges Unbehagen.

Locales. Letzten Freitag Abend hielt Herr J. A. Hamilton in diesem Courthouse eine Rede in welcher er seinen politischen Standpunkt darlegte. Sein Grundgedanke ist eine vollständige Politik, nach welcher die „Reconstruction“ unseres Staates sobald als möglich stattfinden soll. Bekannt ist es, daß zufolge der durch Herrn J. A. Hamilton in der neuen Constitution unseres Staates eingeführten Clause, nach der nächsten Staatswahl wieder alle männlichen über 21 Jahre alten Bürger Stimmrecht haben sollen. Diese Clause namentlich ist es, die den Herrn Davis radikalen Morgan Davis Clique erregt hat und welche sie sagen, Hamilton habe sich an die Republikaner und Demokraten verkauft.

Wenn das Volk von Texas bei der nächsten Wahl sich bewegt wird, daß es nicht über den Charakter (in welcher Hinsicht unsere jetzigen politischen Größen ziemlich auf gleicher Stufe stehen) sondern über die Plattform, auf welche die Kandidaten sich stellen, zu entscheiden haben wird, so wird ihm die Wahl zwischen einem Friesen - Kandidaten wie Herr J. A. Hamilton sich bingestellt und einem Mittärbereitschafts - Kandidaten, wie die Mr. Inizio Clique ihn gern aufstellen möchte, nicht schwer fallen, wenn an der Wahlurne entschieden werden wird, wer unser nächster Gouverneur sein soll.

Letzten Sonntag gab Herr G. Miller unter Mitwirkung der Familie Babel und anderer Herren eines seiner beliebten und allgemein anerkannten Concerte in Herrn Hartmann's Halle, welches jedoch wegen des drohenden Regenwetters nicht so zahlreich besucht war, als bei bestem Wetter sicher der Fall gewesen wäre.

Wir hatten hier dieses Frühjahr mehr regnerisches und feuchtes Wetter, als fast in allen Jahren der Fall war. Für den Herbst mag es an manchen Stellen etwas mehr geregnet haben als den Farmern lieb ist. Für den Gartenbau konnten wir hier ein erwünschtes Wetter haben. Alle Gartengewächse gedeihen in üppiger Fülle.

Der Store des Herrn Harms hat in letzter Zeit bedeutende Sendungen neuer Waaren erhalten. Kaufsuchige werden gut daran thun, sich das reichhaltige Lager dieses Geschäftes anzusehen.

Anzeigen.

Charles Wiegrefse, Candidat für das Scheriffamt bei der nächsten Wahl. (27)

L. HOLSTEIN, deutsche und englische Zeitungs- und Buchhandlung, Schreib- und Galanterie-Waaren, Parfümerien, Meerschamur-Werfen u. s. w. 168 Market St. Galveston Texas

Agentur für „Jaredite“ und „Deborah, Decent, Jewish Messenger, Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz, New Orleans Deutsche Zeitung, Friedrich Werber's Publikationen, N. Y. Staatszeitung etc. etc.

BETTER THAN COPAIBA!
VEGETABLE MATICO INJECTION AND CAPSULES
GRIMAULT & Co. CHEMISTS, PARIS

Diese Heilmittel bewirken, wenn alle anderen Medicamente schiefgeschlagen, sichere Heilung in allen geheimen Krankheiten. Die Einspritzung wird in gelinden oder neuen Fällen, oder auch als Vorbeugungsmittel gebraucht.

Die Capsules sind für veraltete chronische Fälle.

Zu verkaufen bei allen respectablen Drugisten.

Depot: Clifford J. Ballou, 35 Murray St. New-York.

Erziehung.
Die Hochschule des Prof. Woodson bietet eine gute Gelegenheit für Zöglinge beider Geschlechter, welche ihre Studien in der Akademie vollenden wollen, sowie für andere vorgeschrittene Schüler, um sich für die hohe Schule vorzubereiten, welche diesen Herbst in dem neuen von den Bürgern zu errichtenden Gebäude eröffnet werden wird. Benutzt die Zeit! Die Welt schreitet vorwärts — Der Stern des Fortschritts ist im Aufsteigen.

Neu Braunsfels, Mai, 13. 1869.

THE STATE OF TEXAS }
County of Comal } To the Sheriff or any Constable of Comal County Greeting,
Whereas oath has been this day made before me, by Dorothea Arnold that Philipp Cohen is a transient person, so that the ordinary process of law cannot be served upon him. You are hereby commanded, that you, by making publication of this writ, in some newspaper printed in Comal County, for three successive weeks before the return day thereof summon the said Philipp Cohen to be and appear before me at my Office in the City of New Braunsfels, in the County of Comal on the 29th day of May A. D. 1869. To answer the complaint of Dorothea Arnold, for the sum of \$17.30 seventeen Dollars and thirty cents in coin, due for rent of a certain house in the City of New Braunsfels.

Herein fail not, and of this writ make due return as the law directs. Given under my hand this 1st day of May A. D. 1869.

FRED. GOLDBECK, Mayor.
Came to hand May 1st 1869 and executed same day causing publication in the New Braunsfels Zeitung, published in New Braunsfels Comal County, C. WALDSCHMIDT, City Marshal of N. B., acting constable.

THE STATE OF TEXAS }
County of Comal. } Estate of H. Grote dec. and Johanne Grote dec. Julius Voelker Administrator.

In Probate Court of Comal County. Julius Voelker, Administrator of the estate of H. Grote dec. and Johanne Grote dec. having filed his final account praying for discharge and distribution of said estate. Notice is therefore given that said Administrator, Julius Voelker, has filed his final account as aforesaid, that the same will be heard on the 1st day of May A. D. 1869 of this Court and that all persons interested appear and contest said account if they see proper.

Witness my hand and official Seal, at office New-Braunsfels this 10th of May A. D. 1869. LOUIS KLAPPENBACH, Clk. C. C. Comal C.

Neu Braunsfelscher Hochschule Kaufmännische Abteilung.

Prof. Woodson hat in seiner Anstalt eine kaufmännische Abteilung errichtet in welcher Buchführung, commercielles Recht und kaufmännisches Rechnen gelehrt wird.

Honorar: \$5. für den Monat
Referenzen: Dr. Köster, die Herrn Pfeuffer, Louis Henne, Louis Klappenbach, John F. Torrey, George H. Judson, Samuel Mather. (26)

Neu Braunsfels den 3. Mai 1869.

Die Generalversammlung der Actionäre der höheren englisch deutschen Schule, zur Prüfung der Baupläne findet Sonntag den 23. May Nachmittags 3 Uhr im Hause des Herrn Petry statt.

Neu Braunsfels den 5. May 1869
I. B. Köster.

Blanco County Estray Notice.
Taken up by R. B. Capt and estrayed before W. A. Hudson J. P. C. April 17th A. D. 1869. One dark Brown bald faced Horse all his feet white. 8 years old, 14 hands high branded I-L & two Spanish brands, both Ears split, appraised at \$45.00 witness my name officially at office Blanco. INO SPEER, Clk. C. C. Blanco Co.

W a t u n g !
Bloombargh & Frank
haben soeben erhalten ein wohl assortirtes Lager von Frühtings und Sommer-Waaren, bestehend in einem ausgezeichneten Assortment, von Kleiderstoffen, allen Sorten von Webzeug, Notions, Kleibern und Gegenständen für Herrn, Stiefeln, Schuhen, Hüten etc. etc. Welche wir wie gewöhnlich zu niedrigen Preisen anbieten. Gete von Plaza und Commerce Straße, San-Antonio. Kleider und Gegenstände für Herrn, Stiefeln, Schuhen, Hüten etc. etc.

Verloren.
Dr. Ware von Vastrop hat verobgessen drei Waaren (auf dem Wege von Austin nach San Antonio) einen Tuchrock und Brieftasche verloren. Der redliche Finder erhält bei Ablieferung \$5 von dem Unterzeichneten.
Neu Braunsfels den 7. April.
Julius Köster, Apotheker.

Eine thätige deutsche Frau
kann als Köchin in einem Wirthehause in Austin eine Aufstellung finden, \$15 Specie werden als Lohn geboten, bei guter Dienstleistung noch mehr. Ein junger Mensch von circa 15 Jahren kann Beschäftigung zu gutem Lohn in denselben Hause erhalten. Näheres zu erfragen auf der Office der N. B. Zeitung.

Zu verkaufen.
Zwei kleine Wohnungen, an der Sequinstraße gegenüber Herrn Webers Store, von J. J. Groos.

Die Schußplatten impft Dr. I. B. Köster.

GULLETS IMPROVED Patent Steel Brush Cotton Gins bei Norton & Deutz, Agenten, Lavaca und San Antonio

Zu verkaufen.
Eine sehr gute amerikanische Mule, sowie gute Pferde
J. J. Groos.

THE STATE OF TEXAS
To the Sheriff or any Constable of Comal County. GREETING.
You are hereby commanded that you summon M. M. Gonzales, who is not a resident of the State of Texas, to be and appear before the District Court to be held in and for the County of Comal at the Court house thereof, in the City of New-Braunsfels on the eighth Monday after the first Monday in September 1869, then and there to answer the petition of G. S. Chabot and Charles Chabot residents of the City of San Luis Potosi in Mexico filed in said Court against the said M. M. Gonzales and George Pfeuffer and Christopher Pfeuffer and alleging in substance as follows to wit: That George Pfeuffer transacting the business of Geo. Pfeuffer & Bro. on the 3rd day of November 1868 did draw a bill of exchange for \$3000 hard money on said M. M. Gonzales payable four months after date to the order of said G. Pfeuffer himself, for value received, that by endorsement of said George Pfeuffer and signed by him said bill was conveyed to Chabot Brothers for value received in due course of trade, that petitioner presented said bill to the drawee M. M. Gonzales at the time of the said bill and that he refused to pay the same as aforesaid, that petitioner further says that Gonzales was at the time of drawing said bill and afterwards insolvent and that said insolvency became notorious in Texas on the 1st of February 1869, that on or about the 4th day of February 1869 said Gonzales in due form of law in said City of San Luis Potosi failed and became a bankrupt and that his property was seized by the proper authorities of the Republic of Mexico and that by having said bill protested the same is to have recourse against the endorser and drawer and that due notice thereof has been given to said George Pfeuffer by the holders of said bill, that petitioners claim said three thousand dollars in coin or the worth in legal tender paper in the sum of \$4200 interest at the rate of eight percent p. a., ten percent for costs and other expenses and \$33.87 cts. specie loss and costs.

Witness: Theo. Goldbeck, Clerk of the District Court of Comal County and the seal of said Court at office in New-Braunsfels, this 30th day of April A. D. 1869.

THEO. GOLDBECK, Clk. C. C. Comal County.

Came to hand the 30. day of April A. D. 1869 and executed by ordering the same to be published for four successive weeks in the New-Braunsfels Zeitung, a paper published in Comal County, dated this, the 21. Day of April A. D. 1869.

W. SCHMIDT, Sheriff Comal County.

THE STATE OF TEXAS
To the Sheriff or any Constable of Comal County. GREETING.
You are hereby commanded, that you summon by publication Miguel Gonzales, who is not a resident of the State of Texas to be and appear before the District Court, to be held in and for the county of Comal at the Court house thereof in the City of New-Braunsfels on the eighth Monday after the first Monday in March 1869 then and there to answer the petition of J. W. Jockusch and S. Rinker of Galveston filed in said Court against said Miguel Gonzales and George Pfeuffer & Christopher Pfeuffer and alleging in substance as follows, to wit: That said Miguel Gonzales as drawer and acceptor and George Pfeuffer drawer and endorser of a certain bill of exchange became indebted to J. W. Jockusch and S. Rinker in the sum of \$3000 coin which said bill came into possession of Petitioners by a chain of endorsements to wit from George Pfeuffer to Hilario Manrique de Laca, from him to Davis & Co. from them to Julius Everaard to the petitioners W. Jockusch & Co. all in due course of trade and value received, that Davis & Co. one of the former holders of said bill at the time of the maturity thereof had the same duly presented at the place of business of said M. Gonzales of that they discovered that the acceptor of said bill of exchange, M. Gonzales had absconded and was not to be found in the City of San Luis Potosi in Mexico and that his place of business was closed and that they then knowing of the bankruptcy of the acceptor had notice thereof for non payment and due notice thereof given to the drawer and endorser George Pfeuffer according to the laws of the Republic of Mexico. That said bill was executed and delivered by said George Pfeuffer in due course of business and for and on behalf of the firm of George Pfeuffer and Brother composed of George Pfeuffer and Christopher Pfeuffer and that said firm received the consideration therefor and that petitioners pray for Judgment in the sum of \$3000 in Specie or \$4200 in legal tender notes as principal and interest and costs and damages of ten percent and \$40.00 notarial fees and other costs.

Witness: Theo. Goldbeck, Clerk of District Court of Comal County and the seal of said Court at office in New-Braunsfels this 30th day of April A. D. 1869.

THEO. GOLDBECK, Clk. C. C. Comal County.

Came to hand the 20th of April 1869 and executed by ordering the same to be published for four successive weeks in the New-Braunsfels Zeitung a paper published in Comal County dated this the 30th day of April A. D. 1869.

W. SCHMIDT, Sheriff Comal County.

Wohlfelder Store.
Joseph Jörn sen. macht seinen Freunden und dem Publikum bekannt, daß er sein neues Geschäft eröffnet hat, bestehend in Dry-Goods, fertig gemachten Kleidern, Schuhen Hüten, Groceries und einer Menge anderer Gegenstände.
Sequinstraße, gegenüber Petris Halle. 27

ADMINISTRATORS NOTICE.
The Undersigned having been appointed Administrator of the estate of Thomas Durham deceased by the County Court of Blanco County at its December term 1868: All persons holding claims against said estate are hereby notified to present them for probate within the time prescribed by law
SAMUEL URHAM, Administrator.

BLANCO COUNTY ESTRAY NOTICE.
Taken up by Wm. McCarty & Estrayed before H. Bryant J. P. B. C. March 5th 1869.

One Bay Horse about 15 hands high white on one hind foot, about 6 years old blotched brand on left shoulder valued at \$50.00.

One Sorrell Mare about 14 1/2 hands high 8 or 10 years old branded JH on left shoulder valued at \$40.00.

One Brown three year old Horse Colt valued at \$25.00 and one Sorrell Yearling horse Colt valued at \$15.00 both Colts of said mare.

Witness my name officially at my office. Blanco March 20th 1869
JNO. W. SPEER, Clk. Co. ct. Blanco Co.

GEORGE PFEUFFER & BRO.

Kaufleute,
Gete von San Antonio u. Castell St. Neu-Braunsfels, Texas
empfangen fortwährend große Assortimente von Kaufmannsgütern, bestehend in
Dry Goods,
Kleidern,
Groceries,
Porcellan,
Glas, Holz und
Korbwaren,
Eisen und Stahl,
Schreiner-, Schneider-, Sattler- und
Schuhmacher - Werkzeugen.
Patent Daabedeckung,
welches sie dem Publikum so wohlfeil wie irgend Jemand anbieten.

August Weinert,
Sequin Straße Neu-Braunsfels
Importer und Verkäufer

von
**Groceries,
Crockeries,
Dry-Goods,
Patent-Medicinen,
Holz- und
Eisenwaaren, etc. etc.**



Defen.

**Philanthrophist
Civilian
Magna Charta
Tegana
Chief Cook
Diamond Hoop
Placer
Barlor Stoves**

Fabrikirt von
**J. M. FILLEY,
Troy N. Y.**
und verkauft bei allen regelmäßigen
Detailverkäufern in Texas.

**A. W. Bunjen,
Ingenieur & Mühlenbauer,
Neu-Braunsfels, Texas.**
Nü bereit Zeichnungen und Ueberträge für alle Arten von Maschinen zu liefern.
Reparaturen werden schnell und gut beiorat.
Außerdem übernimmt der Unterzeichnete Baucontracte aller Art.

**AGENTS WANTED FOR
Secrets of the Great City,**
A WORK descriptive of the VIRTUES and the VICES, the MISERIES, MISERIES and CRIMES of New York City.

If you wish to know how fortunes are made and lost in a day; how Shrewd Men are raised in Wall Street; how Countrymen are swindled by Sharpers; how Ministers and Merchants are blackmailed; how Dance Halls and Concert Saloons are Managed; how Gambling Houses and Lotteries are conducted; how Stock and Oil Companies Originate and how the Bubbles Burst, read this work. It contains 33 fine engravings; tells about the Miseries and Crimes of New York, and is the Spiciest and Cheapest work of the kind published.

Price only \$2.75 per Copy.
Send for Circulars and see our Terms, and a full description of the work. Address, JONES BROTHERS & CO., St. Louis Mo.

CAUTION - Inferior Works of a similar character are being circulated, see that the books you buy contain 35 fine engravings and sell at \$2.75 per copy.

Dieses Werk ist sowohl in deutscher wie in englischer Sprache bei den genannten Herausgebern zu haben.

**J. J. Groos,
Lebens- und Feuer-
Versicherungs-
Agent.
Neu-Braunsfels, Texas.**

Häute kauft zu dem höchsten Marktpreise
Ernst Scherff.

**Türen- und
Fenster-Fabrik**

von
Gebrüder Scholl & Weidner.

Die Unterzeichneten halten stets vorräthig, alle Sorten Türen, Fenster und Jalousien, sowie Türen- und Fensterbekleidungen, ferner übernehme wir das Hobeln von Fußbodenbrettern, sowie Latten sägen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt. Bestellungen werden schnell und billig ausgeführt.
Gebrüder Scholl u. Weidner.
Neu Braunsfels 5. März 1869.

Fertige Möbel,
bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen und Bettstellen etc. sind beständig zu haben bei
J. Zahn.

**J. Boller & Co.,
Apotheker und Druggisten.**



Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir unser Geschäft am Markt-Platz (in dem früher Wbelerischen Hause) eröffnet haben und wir empfehlen hiermit unseren gut assortirten Vorrath von:
**Dracuren
Medizinen,
Patent-Medicinen,
Alle Sorten Fensterglas u. Kitt.
Stationery und
feinen französischen Parfümerie-
rien Bruchbändern und überhaupt
allen in das Fach schlagende Artikel.**

Recepte werden zu allen Stunden des Tages und der Nacht mit größte Sorgfalt bereitet.
Neu-Braunsfels den 27. März 1869.

**H. Runge u. Co.,
Commissions und Expeditions-Geschäft,
Indianola,
Powder Horn Wharf Tex.**

**Heyd u. Heflerich,
Commissions & Expeditions
Geschäft,
Indianola und Lavaca
Texas.**

**G. Köffler,
Commissions-Kaufmann und
Factor,
Office: Nr. 17. Main- u. Ede von
Commercestraße,
(Früher E. Ennis u. Co.)
HOUSTON, TEXAS.**

widmet seine ungetheilte Aufmerksamkeit dem Verkauf von Baumwolle, Wolle, Häuten und allen Landesprodukten.

Aufträge für den Ankauf von Gütern jeder Art werden pünktlich und gewissenhaft besorgt.

!! Nehmet euch Tickets !!
von der
Großen Verlosung,
die in Neu Braunsfels zu Gunsten der St. Peter's Kirche u. Schule stattfindet. Jedes Ticket gewinnt.
Es sind 1000 größere Gewinnte und 49,000 kleinere.
Ein Preis eine Farm 900 Acres bei Neu Braunsfels.
Ein Preis: eine Farm von 730 Acres 12 Meilen von der Stadt an der Guadalupe
Ein Preis: eine Farm von 500 Acres 12 Meilen von der Stadt.
Ein Preis: 640 Acres von bestem Land an der alten San Saba Silbermine.
Ein Preis: 320 Acres am Punkte bei Castroville.
Ein Preis: 320 Acres bei Fort Mason etc. etc.
Sowie Harmonium's, Piano, Gold und Silberwaaren, Nabaqonn, Furnituren, wertvolle Delgemälde, Ambulancen, Wagen etc. etc.
Tickets einen Dollar; bei Abnahme von größeren Partien wird angemessener Rabatt gewährt.
Am 1. März 1870 beginnt die Ziehung der Loose.
Agenturen werden hiet angeben
E. J. Emile Fleury.

**Fertige Särge jeder Größe
sind fortwährend zu haben bei
Eug. Ebensberger.**

**Coffins of every size always on
Hand
Eug. EBENSBERGER.**

Spezial Notiz

für alle Nervenschwäche und Geschwächte, deren Leben die Folgen geheimer Ursachen sind und deren Fälle prompte Behandlung verlangen, um ihnen ihre Existenz noch ferner erträglich zu machen. Im Falle ihr an unfehlbaren Pulsationen leidet oder gelitten habt, welche Wirkung es auf eure Gesundheit im Allgemeinen? Führt ihr Schwäche, nervent und leicht ermüdet? Werathen Eure Leber, Eure Harnröhre oder Nerven oft in Unordnung? Ist Eure Urin zu Zeiten milchig, dick oder fadig? Bildet er einen zähen Sediment oder einen dicken Schaum? Habt ihr Anfälle von Kurzatmigkeit oder Verstopfung? von Ohnmachten oder Blutungen gegen den Kopf? Leidet Euer Gedächtniß? Beschäftigt sich Euer Geist stets mit dieser Frage? Führt ihr miflaunig, tubelose, schwermüthig, Grelchmüthig und Lebensmüde? Möchtet ihr immer allein und fern von Andern sein? Macht Euch jede Kleinigkeit erschrecken und aufschrecken? Ist Euer Schlaf unterbrochen und tubelose? Ist der Blau Eures Auges so schimmernd und Eure Wangen so bläulich wie sonst? Gestalt es Euch in Gesellschaft nach so gut wie früher? Besorgt ihr Eure Geschäfte noch mit derselben Energie und Hast Ihr noch so viel Selbstvertrauen? Sind Eure Lebensgeister matt und gelähmt mit Sinnigkeit zur Melancholie? Wenn so, acht Ihr Eurer Leber oder Eurer Harleibigkeit nicht die Schuld? Habt Ihr Schlaflose Nächte, Rücken Schmerzen, Krämpfe und Appetitlosigkeit und schreibt Ihr es nicht Eurer Leber und Unterleibbeschwerden zu.

Nun aber, Befrei, erzeugen Dnanie schlecht curirte syphilitische Krankheiten und geschlechtliche Ausschweifungen meistens eine Schwäche der Geschlechtsorgane. Die Genitalien, wenn vollkommen gesund, machen den Mann. Habt Ihr wohl je beobachtet, daß alles diese Fähigkeiten erzeiglichen, ausdauernden und erfolgreichen Geschäftsmänner immer solche sind, die sich einer vollkommenen Gesundheit ihrer Genitalien erfreuen. Nie haben einen solchen Mann über Melancholie, Nervosität, Herkloppen, Lagen hören. Sie befürchten niemals in ihrem Geschäft Unglück zu haben; sie werden nie traurig und entmutigt; sie sind stets böhlich und artig in Domengesellschaft und leben Euch und den Damen grade ins Gesicht — sie haben nichts von Euren Gemeinheiten an sich. Ich meine jedoch hierbei nicht diejenigen, welche ihre Geschlechtsfähigkeit durch Ueberanstrengung erregen, wobei sie nicht nur Ihre Constitution, sondern auch Ihre Geschäfte ruiniren.

Wie viele Männer haben durch schlechter curirte Krankheiten, Dnanie und Ausschweifungen, sich in einen solchen geschwächten Zustand dieser Organe gebracht, welcher das System im Allgemeinen so ruiniert, daß es keine für jede andere Krankheit empfänglich ist. — Versamteschwäche, Wahn, Lähmung, Rückenmarcasschwäche, Sedimentgeschwäche und andere Uebel, denen die Menschheit unterworfen ist — und haben die wahre Ursache Ihrer Schmerzen nie verkannt und gegen alle doctorirt nur nicht gegen die wahre.

Krankheiten der Art erfordern ein diuretisches (harntreibendes) Mittel.

**Helmbold's
flüssiger
Buchu Extract**

ist das
große Diureticum,

und eine gewisse Cur für alle Krankheiten der Blase, Nieren, Steinbeschwerden, Wasserharn, organische Schwäche, weibliche Beschwerden, Urinbeschwerden, allgemaine Entkräftung und andere Krankheiten der Urogenitalien, ob bei Männern oder Frauen, mögen sie entstehen aus was für Ursachen sie wollen und von irgend einer Zeitlänge her datiren.

Wenn man sich keiner Behandlung unterzieht, kann Ausdehnung, oder sogar unheilbarer Wahn die Folge sein. Unser flüssiges und Blut werden aus diesen Quellen genährt und sowohl unsere Gesundheit und Glück, als das unserer Nachkommen, hängt von dem rechtzeitigen Gebrauch dieses verlässlichen und vertrauenswerthen Heilmittels ab.

Helmbold's Buchu Extract,
schon seit mehr als 9 Jahren etablirt, präparirt von
**H. E. Helmbold,
Chemiker,
594 Broadway, New York.**

104 Süd 10. Straße, Philadelphia.

Preis \$1.25 per Flasche, oder sechs Flaschen für \$6.50 an eine Adresse geschickt. Zum Verkauf bei allen Apothekern.

Horace Greeley über Tiefpflügen.

(Aus Gerhards Farmer Zeitung.)

Der bekannte Herausgeber der New York Tribune, Horace Greeley, ist nicht nur ein tüchtiger landwirtschaftlicher Schriftsteller, sondern auch ein vollkommen praktischer Farmer...

Manche Streitigkeiten entspringen aus der Unvollkommenheit der Definitionen. Diefelben Wörter, dieselben Redensarten rufen bei Disputirenden oft ganz verschiedene Vorstellungen und Ideen hervor.

Ein großer Theil der Bodenerträge eigentlich nicht geerntet werden sollte. Man überläßt die Acker unterworfenen Felder...

Ein großer Theil der Bergbänge und Kämme die aus Feisen bestehen, welche nur noch mit Erde bedeckt sind und oft aus derselben hervorspringen.

Derartige Felder sollten stets als Weidland behandelt werden, das gelegentlich durchzufrachten, aber nie zu ernten ist.

Was wir besüßworten ist nicht die, die natürliche mit reichen Pflanzentüf ausgefüllte Bodenschicht einige Zoll tief mit feinem lothlehmigen Sand oder Gravel zu bedecken...

Die Hauptursache wodurch dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheidet, ist, daß in dem englischen Theile jedem Worte die Aussprache mit deutlichen Buchstaben und deutschen Buchstaben beigefügt ist.

Wenn man die topographischen Schwierigkeiten und die dadurch bedingten vermehrten Kosten auf den Kauf dieses Buchs in Betracht zieht, so wird man sich nicht wundern, daß dieses Buch in Amerika populärer ist, als in Europa.

Seben ersehen bei Schäfer & Kordt in Philadelphia und ist durch sie zu beziehen.

Der fertige Rechner, oder des Geschäftsmanns Gehülfe im Kauf und Verkauf. Nach Dollars und Centis berechnet. Reicht mehreren Tabellen. Vergrößert und verbessert von J. C. Dehlschläger.

Da wir den deutschen Geschäftsmann eine englische Uebersetzung beifügen, so hoffen wir, daß diese neue verbesserte und verbesserte Ausgabe unter dem englischen amerikanischen Publikum eine eben so tüchtige Aufnahme, wie bei dem deutschen Publikum findet.

WHITE MEN MUST RULE AMERICA. Now is the time to subscribe for the BEST NEW YORK WEEKLY PUBLISHED.

NEW YORK DAY BOOK. For 1869. Devoted to White Supremacy, State Equality, and Federal Union. The Paper of the People.

A Political Newspaper - A Family Literary Paper, and an Agricultural Paper. NOW IS THE TIME TO FORM CLUBS.

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity of the Democratic masses.

Humoristisches. Verdrähtige Heftigkeit. Aber hören Sie einmal, Herr Höcker, die Letzte ist ja hier ganz schön und grün...

Winkler: Doch Buchholzer? - Postor: Er meint wohl seinen Nachbar, der in vorerem Winter in transperem Zustande im Sautische erkrankt war.

Winkler: Herr Postor, das war mer gar nicht lieb! - Postor: Warum denn? - Winkler: Ja, da gibt die verfluchte Sanfterei wieder los!

Winkler: Ach lieber Freund, dort wird von so etwas nicht die Rede sein, und die Buchholzer wird nicht mehr, wie Ihr es nennt - laufen!

Winkler: Puhholz! nicht mehr laufen? Herr, Postor da kenn'n Sie Buchholzer nicht! - Ein Bedienter wurde gefragt ob sein Herr regelmäßig lebe?

Anstrengungen. Die Wurzeln wandern in die Tiefe, um dort diejenige Nahrung zu suchen...

2. Unter Untergrund ist der Regel nach so dicht und undurchdringlich, daß man, um ihn zu durchdringen, die Erde nicht entbehren konnte.

3. Unter Sommer und Herbstzeiten sind sehr oft anhaltend heiß und trocken. Die verlangenden Strahlen der Sonne, welche im vorigen Jahre die Hälfte der im präsenten Fruchte in Europa vernichtet haben...

4. Was wir besüßworten ist nicht die, die natürliche mit reichen Pflanzentüf ausgefüllte Bodenschicht einige Zoll tief mit feinem lothlehmigen Sand oder Gravel zu bedecken...

5. Pflanzen suchen im Boden nach: a) einer Haltestelle, b) Fruchtbarkeit und c) dem größten Theile ihrer Nahrung.

6. Man bedarf nicht zu befürchten, daß Pflanzenwurzeln gen nahe an der Bodenschicht sich ausbreiten, da sie die Sonnenwärme lieben.

7. Ich habe einen sehr steilen Hügelabhang, den ich bebauet, weil kein Boden sehr mild und warm ist. Wenn ich hier sechs Zoll tief pflüge, so wird der erste starke Regen...

8. Unter allen Umständen schadet Tiefpflügen nicht, selbst wenn die Säulen feucht und regnerisch ist; woagen es den Ernteertrag verdoppelt in trockenen Perioden.

9. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

10. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

11. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

12. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

13. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

14. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

15. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

16. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

17. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

18. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

19. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

20. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

21. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

22. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

23. Es ist eine ausgemachte Sache, daß die Wurzeln der Pflanzen sich nicht in einer Entfernung von mehreren Fuß vom Stamme ab befinden werden.

Planters Mutual Insurance Company, HOUSTON TEXAS. Fire, Marine and Inland Insurance.

A. J. BURKE, President J. S. T. WILSON, Vice President C. S. LANGCOPE, Secretary.

DIRECTORS: Jno. Brashier, J. T. D. Wilson, H. Brewster, J. H. Cushing, B. A. Bots, J. W. Henderson, J. R. Morris, Jno Sherr, A. M. Kleiber, A. J. Burke, C. S. Langcope, J. Coleman, W. M. Taylor.

Seben ersehen bei Schäfer & Kordt in Philadelphia und ist durch sie zu beziehen.

G. C. Dehlschläger's englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschen-Wörterbuch nebst Angabe der englischen Aussprache mit deutschen Buchstaben und deutschen Tönen.

28 Auflage. 720 Seiten, geb. Preis nur \$1. 50. Dieses Buch ist nicht für das Stubtimmer eines Gelehrten, es ist für den Handwerker, den Landmann, den Geschäftsmann bestimmt.

Die Hauptursache wodurch dieses Wörterbuch sich von anderen unterscheidet, ist, daß in dem englischen Theile jedem Worte die Aussprache mit deutlichen Buchstaben und deutschen Buchstaben beigefügt ist.

Wenn man die topographischen Schwierigkeiten und die dadurch bedingten vermehrten Kosten auf den Kauf dieses Buchs in Betracht zieht, so wird man sich nicht wundern, daß dieses Buch in Amerika populärer ist, als in Europa.

Seben ersehen bei Schäfer & Kordt in Philadelphia und ist durch sie zu beziehen.

Der fertige Rechner, oder des Geschäftsmanns Gehülfe im Kauf und Verkauf. Nach Dollars und Centis berechnet. Reicht mehreren Tabellen. Vergrößert und verbessert von J. C. Dehlschläger.

Da wir den deutschen Geschäftsmann eine englische Uebersetzung beifügen, so hoffen wir, daß diese neue verbesserte und verbesserte Ausgabe unter dem englischen amerikanischen Publikum eine eben so tüchtige Aufnahme, wie bei dem deutschen Publikum findet.

WHITE MEN MUST RULE AMERICA. Now is the time to subscribe for the BEST NEW YORK WEEKLY PUBLISHED.

NEW YORK DAY BOOK. For 1869. Devoted to White Supremacy, State Equality, and Federal Union. The Paper of the People.

A Political Newspaper - A Family Literary Paper, and an Agricultural Paper. NOW IS THE TIME TO FORM CLUBS.

THE NEW YORK DAY BOOK is an earnest, outspoken and independent paper, devoted to the equality, fraternity and prosperity of the Democratic masses.

Humoristisches. Verdrähtige Heftigkeit. Aber hören Sie einmal, Herr Höcker, die Letzte ist ja hier ganz schön und grün...

Winkler: Doch Buchholzer? - Postor: Er meint wohl seinen Nachbar, der in vorerem Winter in transperem Zustande im Sautische erkrankt war.

Winkler: Herr Postor, das war mer gar nicht lieb! - Postor: Warum denn? - Winkler: Ja, da gibt die verfluchte Sanfterei wieder los!

Winkler: Ach lieber Freund, dort wird von so etwas nicht die Rede sein, und die Buchholzer wird nicht mehr, wie Ihr es nennt - laufen!

Winkler: Puhholz! nicht mehr laufen? Herr, Postor da kenn'n Sie Buchholzer nicht! - Ein Bedienter wurde gefragt ob sein Herr regelmäßig lebe?

Winkler: Ja, sehr regelmäßig, antwortete er, bin er in alle Tage um dieselbe Stunde betrunken.

Send for specimen copies and Handbills for use wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

VAN EYRE, HORTON & CO., No. 162 Nassau street, New York.

Dry Goods & Groceries, Schraun & Renner untere San Antonio Straße.

Julius Harms San Antonio Straße Neu-Braunfels empfiehlt sein best assortirtes Lager von Dry Goods, Groceries, Hardware, K. Nebl's Kaffe, Germania, McCuffey's, Nap's Mitchell's, Willard's Webster's Schulbücher...

1868. Hamburg Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und Neu-York via South-Hampton und Hamburg und Neu-Orleans via Havre und Havana

Die Dampfschiffe dieser Linie werden von Hamburg, Havre, Havana und Neu-Orleans wie folgt segeln:

Von Hamburg, jeden 1. des Monats. Von Havre, jeden 4. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 10. des Monats.

Von Havana, jeden 15. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 1. des Monats. Von Hamburg, jeden 4. des Monats.

Von Neu-Orleans, jeden 10. des Monats. Von Havana, jeden 15. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 1. des Monats.

Von Hamburg, jeden 1. des Monats. Von Havre, jeden 4. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 10. des Monats.

Von Havana, jeden 15. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 1. des Monats. Von Hamburg, jeden 4. des Monats.

Von Neu-Orleans, jeden 10. des Monats. Von Havana, jeden 15. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 1. des Monats.

Von Hamburg, jeden 1. des Monats. Von Havre, jeden 4. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 10. des Monats.

Von Havana, jeden 15. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 1. des Monats. Von Hamburg, jeden 4. des Monats.

Von Neu-Orleans, jeden 10. des Monats. Von Havana, jeden 15. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 1. des Monats.

Von Hamburg, jeden 1. des Monats. Von Havre, jeden 4. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 10. des Monats.

Von Havana, jeden 15. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 1. des Monats. Von Hamburg, jeden 4. des Monats.

Von Neu-Orleans, jeden 10. des Monats. Von Havana, jeden 15. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 1. des Monats.

Von Hamburg, jeden 1. des Monats. Von Havre, jeden 4. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 10. des Monats.

Von Havana, jeden 15. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 1. des Monats. Von Hamburg, jeden 4. des Monats.

Von Neu-Orleans, jeden 10. des Monats. Von Havana, jeden 15. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 1. des Monats.

Von Hamburg, jeden 1. des Monats. Von Havre, jeden 4. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 10. des Monats.

Von Havana, jeden 15. des Monats. Von Neu-Orleans, jeden 1. des Monats. Von Hamburg, jeden 4. des Monats.

Cheap for Cash, N. E. Kessler, hat ein wohl assortirtes Waarenlager von Allen Arten Ellenwaaren, fertiger Kleider, Stiefeln, Hüben und Hüten, welche zu den billigsten und annehmbarsten Preisen verkauft werden.

Kommt und überzeugt Euch!

H. Bernhard Neu-Braunfels hält stets ein wohl assortirtes Waarenlager von allen Arten Hardware, Raw-Iron, Steel, Willow-Bare, Croceries, Groceries, Buggy-Timber, Stapel u. fancy Dry-Goods welche er zu den billigsten Preisen gegen Baar verkauft.

Ernt Altgelt D. J. Portis THE BEST IN THE WORLD. New Volume January 1st. THE Scientific American. For 1868.

The Houston Times, WEEKLY. Within the reach of all!

Single Copy \$2 00 Ten Copies 15 00 Twenty Copies 25 00 Fifty Copies 50 00

All original matter. Horticulture, Agriculture, Mechanics, Manufactures, Finances, Arts, Sciences, Late News and Telegraphic Dispatches, will be among the leading features of The Times.

Independent on all Questions! Death to Monopolies! All Postmasters, Preachers and Editors our Agents.

All Political Questions will be vigorously and roundly discussed without fear or favor. Persons getting up a Club will be entitled to a copy of THE TIMES gratis.

Seit dem 1. Jan. d. J. erscheint bei Unterzeichnetem: Gerhards deutsch-amerikanische Schule des Volks, für Unterrichtung und Belehrung.

Dieses Heft erscheint jeden Donnerstag 16 große vierseitige Seiten stark und kostet für's Jahr \$5.00, für halbes Jahr \$2.25 Uds. und einzelne Nummern 10 Cts.

Aber der diese Zeitschrift ein Jahr lang bestellt, nimmt an der Vertheilung von Baar-Prämien im Betrag von \$5 bis zu \$1000 Theil, oder erhält, nach seiner eignen Wahl, die schöne Silber-Prämie, ein pomeranisches Mädchen, welches sich um die Rückzahlung des Abheftes, worüber in der Antunigung das Nähere gesagt ist.

Die Aufgabe der „Schule des Volks“ ist im Oben der Unterrichts zu betreiben; sie soll Alles dem Mann der Welt und der Welt in der Welt, zu weiten wissenschaftlichen und praktischen Kenntnissen, aber nicht im trocknen Buchstabe, sondern in anprecher unterhaltender Form; denn der Tag über arbeitet (und nicht ruht) mit dem Kopf und mit der Hand, so ist es zu finden) ist Abends meistens nicht aufgelegt, ist mit 12 oder 13 Zeilen aus dem gesammten Gebiet der Naturwissenschaften - Geologie, Naturgeschichte und historische Nachrichten - Beispielen, besonders über fremde Welttheile - Schilderungen aus dem Volksleben - Sitten und Gebräuche fremder Völker - Gewerbehand und gewerbliche Mittelstände - Neu-Erfindungen und Erfindungen - Volkswirtschaftliches, besonders über Coöperativ-Vereine u. s. w. - Populäre Naturgeschichte - Deutsches Schulwesen in den Vereinigten Staaten, mit besonderer Rücksicht auf die Erhaltung der deutschen Sprache - Einwanderung - Rückwanderung - deutsche Vereinswesen in der Union - ein Frauen-Departement, enthaltend Hauswirtschaftliches und Gemeinnütziges aller Art - ein Jugend-Departement, und endlich werden wir es uns zur Aufgabe machen auf alles Gemeinnützliche hinzuwirken, und Schul- und Lehrbücher, für welche in der State New-York der eigentliche Butterflag für die ganze Union ist, zu bezeichnen, wie dies bereits seit drei Jahren in unserem Familienkalender mit erfolgreichem Erfolg geschehen ist.

Alle Zeitungs-Agenten sowie deutsche Postmeister nehmen Bestellung an. - Probe-Nummern haben wir zu Diensten. - Woge Jeder, der sich für Volksbildung interessiert, für weitere Verbreitung dieser geliebten Familien Zeitschrift freundlich beitragen.

Ankunft und Abgang Posten in Neu-Braunfels. Von Austin; Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6 Uhr. Nach Austin; Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittags 12.

Von Seguin; Sonntag, Mittwoch, Freitag, Morgens 10. Nach Seguin; Montag, Mittwoch, Freitag, Nachmit. 3.

Nach Blanco City; Montag Morgens 6 Uhr. Von Blanco City; Montag Morgens 6 Uhr. Mittwochs Abends 6 Uhr.

Von San Antonio; Montag, Donnerstag, Sonnabend, Mittags 12. Nach San Antonio; Sonntag, Mittwoch, Freitag, Abends 6.

Dr. G. E. Davis, Rechtsanwalt, Neu-Braunfels, Texas, wird in dem 4. und 2. Gerichtsbezirk praktizieren. Office, im Courthaus (in der Sheriffs-Office.)

J. W. Davis, Rechtsanwalt, Neu-Braunfels, Texas, wird in dem 4. und 2. Gerichtsbezirk praktizieren. Office, im Courthaus (in der Sheriffs-Office.)

J. W. Davis, Rechtsanwalt, Neu-Braunfels, Texas, wird in dem 4. und 2. Gerichtsbezirk praktizieren. Office, im Courthaus (in der Sheriffs-Office.)

J. W. Davis, Rechtsanwalt, Neu-Braunfels, Texas, wird in dem 4. und 2. Gerichtsbezirk praktizieren. Office, im Courthaus (in der Sheriffs-Office.)